Inhalt

Magnus Brunner		Gabriele Hackl • Alexandra Wachter	
Die Donau im Fokus. Aus der Vergangenheit lernen und gestärkt in die Zukunft	7	III. Großwasserstraße Donau. Vision und Wirklichkeit	93
		»Zwei mächtige Impulse«: Die österreichische Donau in der nationalsozialistischen Großraumplanung	93
Hans-Peter Hasenbichler		»Geldsegen« aus Deutschland: Geschätzte und tatsächliche Kosten	97
Verantwortungsvolles Handeln heißt die Unternehmensgeschichte ernst zu nehmen	9	Donauhäfen für die »Ostmark«	99
		Arbeiten an der Wasserstraße	131
Bertrand Perz		Anmerkungen	140
Wasserstraßenverwaltung in Österreich – eine Einleitung	11	Gabriele Hackl	
Zur Genese des Forschungsprojekts	12	IV. Freiwillige und unfreiwillige Arbeitskräfte der Wasserstraßendirektion Wien	153
Ziele des Forschungsvorhabens	13	Die »Betriebsgemeinschaft« in der NS-Zeit	153
Aufbau und Inhalt der Studie	14	ZwangsarbeiterInnen bei der Wasserstraßenverwaltung	165
Anmerkungen	20	Weitere Berührungspunkte der Wasserstraßenverwaltung mit Zwangsarbeit: KZ-Häftlinge und das SS-Lagersystem	176
		Anmerkungen	181
Gabriele Hackl		Alexandra Wachter	
I. Die Zentralisierung der österreichischen Wasserstraßenverwaltung in der Ersten Republik. Organisation, Aufgaben und Personal des neu geschaffenen Bundesstrombauamts	23	V. Kriegsschauplatz Wasserstraße. Transportwesen und Kampfhandlungen auf der Donau 1940–1945	191
Die Strombauverwaltung zu Beginn der Ersten Republik	23	Schifffahrt im Dienst der Kriegswirtschaft	191
Das erste Jahrzehnt des Bundesstrombauamts 1928–1938	28	Kampfhandlungen auf der Donau	203
Einige Projekte der Strombauverwaltung der Ersten Republik	36	Verlagerung von Ämtern, Akten und Geräten	212
Das Personal des Bundesstrombauamts 1928–1938	38	Anmerkungen	216
Anmerkungen	46	Gabriele Hackl • Alexandra Wachter	
		VI. Die Wasserstraßenverwaltung in der Nachkriegszeit. Besetzung und Wiederaufbau	225
Alexandra Wachter		Geteilte Donau: Die Behörden der Wasserstraßenverwaltung in der amerikanischen und in der sowjetischen Besatzungszone	225
II. Die Neuorganisation der österreichischen Wasserstraßenverwaltung nach dem »Anschluss«	53	Die Belegschaft nach dem Krieg	241
1938: Österreich wird Teil des Deutschen Reichs	53	Schadensbilanz und Schadensbehebungen	247
1939–1940: Die Eingliederung in die Reichswasserstrassenverwaltung	65	Rechtliche Ansprüche und Wiedergutmachungs- forderungen: Das NS-Erbe der Wasserstraßendirektion	253
1941: Die Übertragung der Wasserstraßen auf den Generalinspektor für Wasser und Energie	80	Die Normalisierung der Verhältnisse – »pleasing appearance« und Wasserbauarbeiten	260
Anmerkungen	85	Ausblick in die 1950er-Jahre	263
		Kontinuitäten und Brüche – Karriereverläufe nach 1945	265
		Anmerkungen	271

Ortrun Veichtlbauer	
Wasserbaukultur im Nationalsozialismus	287
Befunde zum Wasserbau an der österreichischen	
Donau im Nationalsozialismus	287
Naturschutz und Wasserbau an der Schwelle des	
»Dritten Reichs«	288
Nationalsozialistischer Wasserbau als »völkische	
Gestaltungsaufgabe«	289
Organisatorische und rechtliche Entwicklungen im	
NS-Wasserbau	292
Nationalsozialistischer Wasserbau in der »Ostmark« .	295
Der »kleine Wasserkrieg« – Praxisbeispiele aus der	
»Ostmark«	297
Anmerkungen	302
Gerald Benz	
Die Regulierung der österreichischen	
Marchgrenzstrecke	309
Einleitung	309
Die Planungsleistungen	309
Die Bauleistungen	313
Wasserwirtschaftliche Zusammenarbeit an den	
Grenzwässern	317
Anmerkungen	318
Abkürzungsverzeichnis	323
Archivverzeichnis	327
Abbildungsverzeichnis	329
Literaturverzeichnis	337
Gesetze und Verordnungen	351
Danksagungen	353